

Ansprache zum DRAWO-Abschluss (9.8.2026)

Jens Martin Sautter

Da habt ihr eine ganze Menge von Paulus erfahren in der letzten Woche. Überall wo Paulus war, hat er Gemeinden gegründet. Das sind Menschen, die an Jesus glauben, dort wo sie leben. Die treffen sich - und sind ziemlich verschieden. So wie hier bei uns in Mainz:

Ich frage mal:

Wer von euch kann ein Fahrrad reparieren?

Wer kann einen Pullover stricken?

Wer spielt ein Musikinstrument?

Wer kann gut mit Zahlen umgehen?

Wer kann sich gut Dinge merken, die er mal gelesen hat?

Wer kann gut zuhören?

Wer kann gut erzählen?

Wer kann einen IKEA-Schrank ohne Hilfe aufbauen?

Wer freut sich oder hat sich früher auf den Sportunterricht gefreut?

Wer ist Frühaufsteher?

Wer kann gut auf Menschen zugehen, die er noch nicht kennt?

Wer kann gut kochen?

Wer kann die Abseitsregel im Fußball ohne Zögern erklären?

Falls sich irgendjemand noch gar nicht gemeldet hat – das glaube ich dir nicht. Frage doch mal die Leute, die dich kennen.

Falls sich irgendjemand jedes Mal gemeldet hat – das glaube ich nicht. Frage doch mal die Leute, die dich gut kennen.

Ich finde das genial, dass wir so unterschiedlich sind. Dass unsere Gaben so verschieden sind. Paulus sagt: Niemand ist nur für sich allein. **Wir alle hängen zusammen, so wie ein Körper**, der aus verschiedenen

Gliedern besteht. Da gibt es auch einen Fuß, und ein Ohr, und ein Auge – sie sind verschieden und haben unterschiedliche Fähigkeiten.

Kein Körper besteht nur aus Augen – das wäre gruselig, und ehrlich gesagt, ohne Füße käme er nicht weit. Kein Körper besteht nur aus Füßen, der würde immer nur wogegen laufen.

Paulus sagt: Jedes Glied ist wichtig. Jeder ist wichtig. Gerade die, die auf den ersten Blick eher unwichtig erscheinen.

Wir hängen alle zusammen, **und wenn es dem einen schlecht geht, leiden alle darunter**. Deshalb ist es wichtig, aufeinander zu achten. Wenn es dem Fuß schlecht geht, merkt man das am ganzen Körper. Und wenn man Ohrenschmerzen hat, leidet der ganze Körper darunter.

Paulus sagt deshalb: Denkt nicht nur an Euch selbst, Ihr seid Teil einer größeren Gemeinschaft. Und wenn ihr zusammenarbeitet, dann kann etwas Wunderbares daraus entstehen.

Das gelingt aber nur, **wenn ihr nicht auf euren Gaben sitzen bleibt**. Es gibt Menschen, die sind reich begabt. Aber die sitzen darauf wie auf einer geschlossenen Schatztruhe. Sie behalten es nur für sich oder nur im ganz kleinen Kreis. Die Gemeinschaft hat nichts davon – dabei könnte sie genau diese Gabe richtig gut gebrauchen. Paulus sagt: Lass raus, was in euch steckt. Behaltet es nicht für euch.

Denkt nicht, nur weil ihr kein Fuß seid, werdet ihr nicht gebraucht. Sondern bringt das, was ihr könnt, in die Gemeinschaft ein, dann könnt ihr großes bewegen. Für Paulus heißt das:

Dann kann bei euch und durch euch etwas von Gottes Liebe für alle spürbar werden. Dann kann etwas von Gottes Gerechtigkeit, von Gottes Großzügigkeit in dieser Welt sichtbar werden.

- Dann können Kinder eine Woche lang ein tolles Programm genießen und auf ihrem Weg gestärkt werden.
- Da finden Menschen neue Hoffnung, weil ihnen jemand zuhört.
- Da beginnen Menschen zu glauben: Ich bin ein geliebter Mensch. Gott liebt mich - auch wenn ich nichts vorzuzeigen habe.

- Da bekommt man Hilfe, wenn man sich nicht mehr selbst zu helfen weiß.
- Da bekommen die eine Stimme, die an den Rand gedrängt werden.
- Da reden Menschen wieder miteinander, obwohl sie sich zerstritten haben.
- Da suchen Menschen das gemeinsame anstatt das Trennende.

In der letzten Woche haben so viele Menschen ihre Gaben eingebracht – an ganz verschiedenen Stellen.

Und auch sonst passiert das in der Gemeinde:

Menschen die anpacken, die mitsingen, mitreden oder mitdenken, die mitbauen oder durch ihre Spenden das Ganze möglich machen. Was ist deine Gabe? Wie kannst du dich in die Gemeinschaft einbringen?

Ich glaube, das ist es, was wir heute brauchen. Da hat Paulus schon etwas sehr Wichtiges erkannt. Jede, wirklich jeder hat etwas einzubringen. AMEN